

„Einfach arbeiten, was einem gefällt“

10-Jahr-Jubiläum für den Aktionstag „Frauen in technische Zukunftsberufe“.

BEWUSSTSEINSBILDUNG. Ramona

Peter, Jessica Müller und Sarah Wipper tragen dunkle, derbe Arbeitskleidung. So verlangt es der Beruf als Oberflächen- bzw. Chemielabortechnikerin. Doch die Kittel schmälern die Weiblichkeit der Collini-Lehrlinge kaum. Es ist ja auch schon lange her, dass für technische Jobs Muskelkraft unabdingbar und Dreck an den Händen normal war. „In dieser Branche hat sich viel gewandelt“, bestätigt Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel. Sie muss es wissen. Denn vor zehn Jahren initiierte sie den Aktionstag „Frauen in technische Zukunftsberufe“, der heuer am 4. Februar stattfindet. „Es war ein Bohren harter Bretter, aber die Mühe hat sich

gelohnt“, resümiert Mennel heute zufrieden. Wenngleich sie die Aktion noch lange nicht am Ende sieht, zumal der Fachkräftemangel nach wie vor ein brennendes Problem darstellt.

Gute Erfahrungen gemacht

Egon Blum, Bildungssprecher der Vorarlberger Elektro- und Metallindustrie, zeichnet ein düsteres Bild: „In ein paar Jahren gibt es 18.000 15-Jährige weniger, und das bei gleichem Fachkräftebedarf.“ Aber: „Fachkräfte von internationalem Format sind die Voraussetzung für eine mittel- und langfristige Sicherung des Produktionsstandortes Vorarlberg.“ Das eröffne lern- und leistungswilligen Jugendlichen und da vor allem Mädchen hervorragende Chancen auf verschiedenste Karrieren. Die sollte die Gesellschaft endlich auch den Mädchen zutrauen, meint DI Johannes Collini. Von den 35 Lehrlingen, die in



Sarah Wipper, Jessica Müller und Ramona Weber (v. l.) haben ihren Job gefunden.

FOTO: VN/PAULITSCH

Hohenems ausgebildet werden, sind ein Drittel weiblich. Auch die Cheftwicklerin ist eine Frau. „Wir haben mit Frauen sehr gute Erfahrungen gemacht“, so Collini.

Vom Umfeld beeinflusst

Dass es inzwischen Vorbilder wie Ramona, Jessica und Sarah gibt wertet Bernadette Mennel

als wichtig, um andere junge Frauen zu motivieren, sich in einem technischen Beruf zu versuchen. Allerdings sei auch bei den Eltern und Verwandten noch viel Bewusstseinsbildung nötig. Laut einer Umfrage spielen deren Meinungen nämlich eine große Rolle bei der Berufswahl von Mädchen. Die drei Collini-Lehrlinge ließen

sich durch nichts von ihrem Jobwunsch abbringen. „Man soll tun, was einem gefällt“, sagt Ramona Peter selbstsicher. Der Devise folgen immer mehr. Die Zahl der weiblichen Lehrlinge stieg von 36 auf 104. An den HTLs trägt der Anteil der Schülerinnen bereits über 16 Prozent und die Zahl der erstsemestrigen Studentinnen

an der Fachhochschule ist in den Bereichen Informatik und Mechatronik von 12 auf 23 Prozent gestiegen.

Rund 40 Prozent der Auszubildungsunternehmen der Elektro- und Metallindustrie bilden derzeit Frauen in technischen Lehrberufen aus. Egon Blum indes fordert, dass noch mehr Betriebe „das Potenzial von Mädchen anerkennen sollten“. **VN-MM**

DATEN

Aktionstag am 4. Februar

- Angesprochen sind Schülerinnen der 8. und 9. bzw. 11. und 12. Schulstufe.
- Zur Auswahl stehen 6 Veranstaltungen
- Nach Informationen zu den Ausbildungswegen gibt es Einblicke in die Praxis
- Anmeldungen bis 22. Jänner an das BIFO, Tel. 05572/31717, E-Mail: bifoinfo@bifo.at, weitere Infos gibt es unter www.technikfrau.at und www.vern.at